

Agrotourismus: Gäste willkommen?

Wer in den Agrotourismus einsteigen will, sollte strategisch vorgehen und die ganze Familie in den Prozess miteinbeziehen.

Agrotourismus ist ein Betriebszweig mit Potenzial. Diese Aussage ist ganz bestimmt korrekt, aber um Tourismus auf dem Landwirtschaftsbetrieb erfolgreich betreiben zu können, müssen einige Voraussetzungen stimmen und oftmals viele Hürden überwunden werden. Neben den gesetzlichen Vorgaben, die erfüllt werden müssen, spielen viele weitere Faktoren eine Rolle.

Die Lage des Betriebes, ist dies entscheidend oder nicht? Im Rahmen einer Umfrage hat sich gezeigt, dass die Meinungen der Tourismusanbieter ganz verschieden sind. Viele finden, dass der Standort, das entscheidende Element sei, dass Agrotourismus funktionieren werde. Andere wiederum meinen, dass der Standort des Betriebes nicht so wichtig sei, sondern dass das Angebot zum Betriebsstandort passen müsse. In der Praxis spiegeln sich diese Aussagen.

Es gibt Agrotourismusbetriebe, bei welchen der Standort nicht optimal ist und die ihre Angebote trotzdem sehr erfolgreich vermarkten können, dann gibt es wiederum Anbieter, bei welchen der Betriebsstandort optimal wäre, der Erfolg sich jedoch nicht einstellen will. Es spielen also nebst dem Standort noch weitere Faktoren eine Rolle.

Mitbewerber analysieren

Wenn ein Betriebszweig im agrotouristischen Bereich aufgebaut werden möchte, sollten die bereits bestehenden Mitbewerber nicht ausser Acht gelassen werden. Vorab eine Mitbewerberanalyse zu machen, ist sehr empfehlenswert. Wenn beispielsweise in der Umgebung bereits ein Ponyhof «Schlaf im Stroh» mit Erfolg anbietet, dann macht es wenig Sinn, Übernachtungen im Heu anzubieten. Aus dem einfachen Grund, weil mit diesen beiden Angeboten die gleiche Zielgruppe angesprochen würde.

Bei der Zielgruppenanalyse müssen Bereiche wie Standort des Betriebes, Mitbewerber, persönliche Vorlieben, Freizeitangebote in der Umgebung miteinbezogen werden. Wenn die gewünschte Zielgruppe bestimmt ist, dann kann das agrotouristische Angebot optimal geplant werden. Für die Zielgruppe Senioren braucht es beispielsweise nicht einen grossen Spielplatz und einen Streichelzoo, für Familien jedoch schon.

In der heutigen Zeit möchte der Gast nebst Erholung auch tolle Freizeit- und Unterhaltungsangebote zur Auswahl haben. Ferien und Freizeit geniessen, das bedeutet auch Erlebnisse haben und das kann ein Bauernhof auf jeden Fall bieten.

Kleine Überraschungen

Es ist enorm wichtig, dass sich der Gast wohl und willkommen fühlt auf dem Landwirtschaftsbetrieb. Der erste Kontakt ist entscheidend. Aber auch die Verabschiedung sollte freundlich gestaltet werden. Weiter lieben Menschen kleine Überraschungen mit dem «Wow-Effekt». Das könnte zum Beispiel sein: Den Kindern für den Entdeckungswanderweg gratis Rucksäcke mit Lupe und Fernglas während des Aufenthaltes zu Verfügung stellen.

Um Gäste als Stammgäste behalten zu können, müssen Gäste deshalb mehr als zufrieden sein – sie müssen verblüfft werden. Bekommen Gäste mehr als sie erwarten, befinden sie sich über der «bin zufrieden, alles in Ordnung und was ich erwarte»-Linie. Das heisst, sie sind begeistert!

Ein möglicher Verblüffungs- Effekt wäre zum Beispiel, den Gästen Staumeldungen, Reiseproviant und Spielzeug für die Kinder auf die Heimreise mitzugeben.

Mit den Augen des Gastes

Schön ist es, wenn die Agrotourismusanbieter sich in die Lage des Gastes versetzen können. Im alltäglichen Gästekontakt heisst das, dass die Betriebsleiterfamilie sich Zeit für den Gast nimmt, den Gästen die ganze Aufmerksamkeit schenkt, versucht, die individuellen Bedürfnisse des Gasten erkennt und Interesse an den Gästen und ihren Anliegen hat.

Um ein besseres Verständnis der Gästebedürfnisse zu haben, ist es hilfreich, ab und zu selbst als Gast bzw. mit den Augen eines Gastes durch den eigenen Landwirtschaftsbetrieb zu gehen.

Viele Betriebsleiterfamilien möchten Agrotourismus anbieten, weil sie zusätzlich etwas verdienen möchten. Dies solle auch ein wichtiger Grund sein, aber ohne Liebe und Freude an Gästen wird der Erfolg bescheiden sein.



Vom Essen über die Betreuung bis hin zur Atmosphäre. Die Gäste sollen sich rundum wohlfühlen können auf dem Hof.

Schüpflheim, 09.09.2016

Kontakt

BBZN Schüpflheim, Klosterbüel 28, 6170 Schüpflheim,
Andrea Bieri, 041 485 88 40, andrea.bieri@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch

Checkliste

Folgende Fragen helfen zu klären, ob die persönlichen Voraussetzungen für Agrotourismus gegeben sind. Es sollten möglichst viele Fragen mit Ja beantwortet werden können.

- Sind ich und meine Familie motiviert, um ein neues Standbein zu verwirklichen?
- Bin ich kontaktfreudig und habe gerne viele Leute um mich?
- Liebe ich es, Gastgeber(in) zu sein?
- Gewähren ich und meine Familie «Fremden» gerne Einblick auf unserem Hof?
- Habe ich genügend Zeitressourcen für dieses Projekt? Kann eventuell ein anderer Tätigkeitsbereich verkleinert oder weggelassen werden?
- Wie kann ich mit Stresssituationen umgehen?
- Ist unternehmerisches Denken, kaufmännische Geschick vorhanden?
- Kann ich organisieren und delegieren?
- Bin ich kooperationsbereit mit anderen Partnern, Gewerbe, Tourismus, Nachbarn?
Kann ich mit schwieriger Kundschaft, Kritik oder Reklamationen umgehen und Ruhe bewahren?
- Kann ich nötigenfalls Hilfe von aussen annehmen und reagiere bei andauernder Überlastung frühzeitig?
- Kann ich Rückschläge überwinden?
- Kenne ich hilfreiche Planungs- / Arbeits- und Kontroll-Instrumente?
- Sind meine Aus- und Weiterbildungen ausreichend?